Klimke gewinnt die Vielseitigkeit beim Wiesbadener Pfingstturnier

Fünfter Streich im Biebricher Schlosspark

-hen- **MÜNSTER.** Wie es sich anfühlt, beim Wiesbadener Pfingstturnier zu gewinnen, wusste Ingrid Klimke schon vor der 82. Auflage. Bereits vier Mal (1999, 2012, 2013 und 2016) hatte die Reitmeisterin des RV St. Georg Münster die Vielseitigkeit im Biebricher Schlosspark für sich entschieden, nun folgte der fünfte Streich. Wie vor zwei Jahren setzte sich Klimke mit Hale Bob auf die Position eins der Konkurrenz und lieferte damit Bundestrainer Hans Melzer ein weiteres Argument, bei den Weltreiterspielen in Tryon (USA) im September auf sie und ihren Wallach zu setzen.

„Ich bin total glücklich, Hale Bob ist konditionell richtig gut drauf, er ist frisch und unheimlich motiviert", sagte die 50-Jährige, die nach einer „sicheren, souveränen Dressur" (Klimke) und der Nullrunde im Parcours als Führende ins Gelände ging – mit einem hauchdünnen Vorsprung, der britische Weltranglisten-Erste Oliver Townend lag im Sattel von Cillnabradden Evo mit 22,80 Punkten nur sechs Zehntel hinter der Münsteranerin.

Eine Winzigkeit, die Klimke auf der 3325 Meter langen Strecke mit 27 Hindernissen und 35 Sprüngen verteidigte. „Ich wusste, dass ich schnell reiten muss. Und es hat super geklappt, Hale Bob kam so frisch ins Ziel. Ich hatte das Gefühl, dass er gleich wieder los will", sagte Klimke, die lediglich vier Sekunde über der erlaubten Zeit blieb und mit dem fünftbesten Geländeresultat ihren fünften Sieg in Wiesbaden vor Townend und Julia Krajewski (Warendorf) mit Samourai du Thot perfekt machte.

Ihr „rundum tolles Wochenende" veredelte Klimke im Dressur-Viereck. Auf der großen Tour ließ Franziskus als jüngstes Pferd im Grand Prix sein Vermögen aufblitzen. Platz drei (72,587 Prozent) im Grand Prix, Platz drei (76,100 Prozent) in seiner ersten Flutlicht-Kür überhaupt. Dabei war im Grand Prix sogar der zweite Rang möglich, wäre Klimke nicht leicht verspätet ins Viereck geritten und so gleich mit einem Abzug bei den Noten gestartet. „Am Einritt stand ein Springbrunnen, vor dem sich Franziskus erschrocken hat", erklärte Klimke das Missgeschick vor der eigentlichen Prüfung.

Zufrieden war sie auch mit ihrer Premiere im Sattel von Bluetooth, den sie erst seit drei Wochen im Beritt hat. Mit dem achtjährigen Wallach wurde Klimke im Prix St. Georges (72,079 Prozent) Zweite und legte dann im Intermediaire I mit 70,105 Prozent Rang drei mit dem „sehr feinen, sensiblen Pferd" nach. Klimke und Wiesbaden – das passt nicht nur in der Vielseitigkeit.

Nach 2016 gewann Ingrid Klimke ein zweites Mal mit Hale Bob in Wiesbaden. Foto: imago/Ingo Wächter

WIESBADEN WESTFÄLISCH

Wiesbaden aus westfälischer Sicht: Fabienne Lütkemeier ganz stark in der großen Dressur-Tour, Christian Ahlmann siegte in der Riders Tour-Etappe. Isabell Werth überrascht mit ihrem neuen Westfalen Quintus und einem Sieg in der Louisdor-Preis-Etappe.

Fabienne Müller-Lütkemeier und Fabregaz waren Zweite im Grand Prix Spezial.

Ingrid Klimke und Hale Bob waren die Sieger der Drei-Sterne-Vielseitigkeitsprüfung.

Einer der Höhepunkte auf dem Dressurviereck des Wiesbadener Pfingstturniers ist die Grand Prix-Kür unter Flutlicht. Zweiter in dieser Konkurrenz hinter Jessica von Bredow-Werndl und Unee wurde das Siegerpaar des Grand Prix, die Paderbornerin Fabienne Müller-Lütkemeier auf D'Agostino. In beiden Konkurrenzen folgte die Münsteranerin Ingrid Klimke mit Franziskus auf dem dritten Rang.

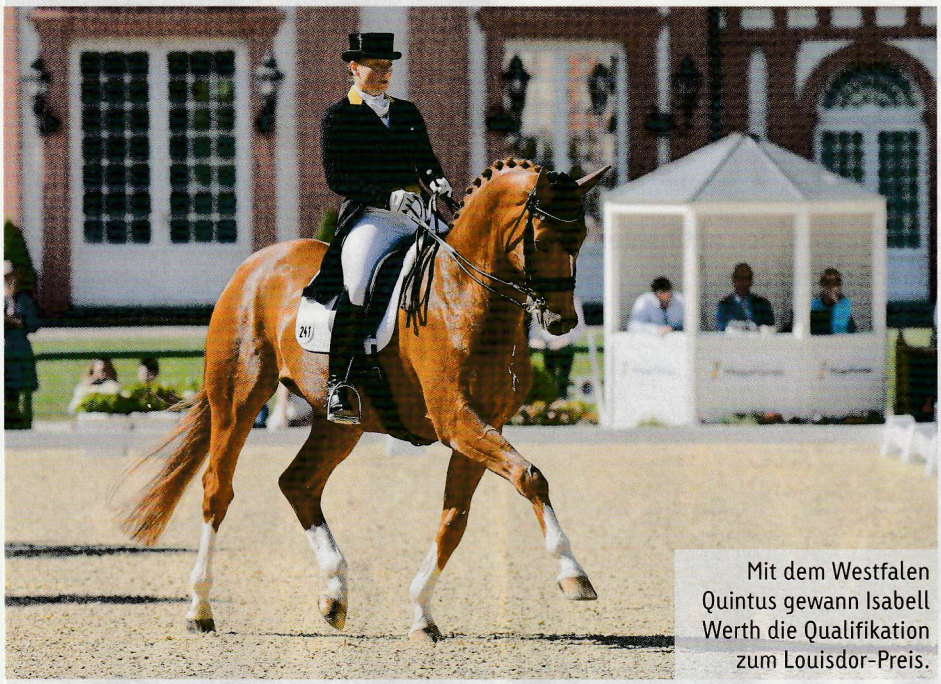
Auch im Grand Prix Spezial war Fabienne Müller-Lütkemeier zweitplatziert. Dieses Mal saß sie im Sattel von Fabregaz. Das Paar hatte zuvor den Grand Prix für die Reiter dieser Tour für sich entschieden. Platz drei im Spezial war das Ergebnis für Hubertus Schmidt aus Borchen und Imperio und die Britin Emma Hindle ritt Romy Del Sol von Romanov Blue Horse-Danny de Vito (Z.: Frhr. u. Frfr. von Kanne, Steinheim) auf Rang fünf. Auch im vorangegangenen Grand Prix waren Hubertus Schmidt und Imperio Dritte gewesen.

Isabell und Quintus von Quaterback

Die Qualifikation zum Louisdor-Preis-Finale gewann Isabell Werth aus Rheinberg auf Quintus von Quaterback-Florestan I (Z.: Rico Kleindienst, Bad Essen) vor dem Billerbecker Marcus Hermes und ZINQ Abegglen FH von Ampère-Carabas (Z.: Christa Nagelschmidt-Terwort, Haan). Hubertus Schmidt und Escorial von Estobar NRW-Fürst Piccolo (Z.: Sabine Ludwichowski, Recklinghausen) folgten auf Platz vier. In der Qualifikation zu dieser Wertungsprüfung waren Isabell Werth und Quintus Zweite vor Hubertus Schmidt und Escorial gewesen.

Marcus Hermes und ZINQ Abegglen FH belegten in dieser Konkurrenz den fünften Rang. Im Sattel von Bluetooth ging Ingrid Klimke in der Intermédiaire I als Dritte auf die Ehrenrunde, nachdem die beiden im St. Georg Zweite gewesen waren. Andrea Timpe aus Hattingen und Don Carismo gingen in der Intermédiaire I als Vierte auf die Ehrenrunde.

Es waren auch zwei Dressurprüfungen der Klasse S für Junge Reiter ausgeschrieben. Eine dieser Prüfungen entschied Anna-Lena Vosskötter aus Ostbevern im Sattel der Insterburg-Puertollano-Tochter Insterlana (Z.: Norbert Borgmann, Ostbevern) für sich, bevor die beiden in der anderen Konkurrenz Zweite wurden. Jeweils Dritte wurden Kim Brüning aus Bremen und Feivel's World von Filmstar-De Niro (Z.: Herbert Knapmöller, Drensteinfurt).



Mit dem Westfalen Quintus gewann Isabell Werth die Qualifikation zum Louisdor-Preis.

Fotos: Equistock/Hartig (4), S. Lafrentz

Christian Ahlmann und Clintrexo Z dominierten den Großen Preis.

Die Münsteranerin Sarah Kay gewann bei den Voltigier-Damen.

Beide FEI-Dressuraufgaben für die Ponyreiter beendete Nele Brosswitz aus Iserlohn mit Timberlake SH von Timberland-Top Karetino (Z.: ZG Karl Heinz u. Gaby Sander, Lüdinghausen) auf dem vierten Rang.

Die Drei-Sterne-Vielseitigkeitsprüfung gewann Ingrid Klimke auf ihrem Championatspferd SAP Hale Bob. Die beiden verwiesen Julia Krajewski aus Warendorf auf Samourai du Thot sowie Andreas Ostholt, ebenfalls Warendorf, mit Pennsylvania auf die Plätze drei bzw. sechs. In der Etappe für den U 25-Förderpreis-Vielseitigkeit, ebenfalls eine Drei-Sterne-Vielseitigkeitsprüfung, ging Nils Trebbe aus Telgte auf Montina von Montendro-Upan la Jarthe AA (Z.: Josef Rosendahl, Greven) als Achter auf die Ehrenrunde.

Ahlmann und Clintrexo Z

Das Hauptereignis im Parcours, den Großen Preis des Vier-Sterne-Springturniers, der gleichzeitig Wertungsprüfung der Riders Tour war, gewann Christian Ahlmann aus Marl auf Clintrexo Z. Den Sieg in der Punktespringprüfung mit Joker sicherte sich Michael Jung aus Horb auf fischerChelsea von Check In-Argent (Z.: Bernhard Eink-Stodtmann, Rosendahl). Jens Baackmann aus Münster und Quantara folgten auf Platz fünf.

In einer weiteren 1,50 m-Springprüfung war der Lienener Felix Haßmann auf SIG Captain America von Captain Fire-Collin L (Z.: Gut Darß, Born) Vierter. Zu den Siegern von Wiesbaden gehörte Felix Haßmann auf seinem SL Brazonado. Die beiden gingen in zwei der Konkurrenzen als Erste auf die Ehrenrunde.

In einem dieser Springen ritt Christian Ahlmann Take a Chance on me Z auf den sechsten Rang. Michael Jung und fischerChelsea gingen noch einmal als Zweite auf die Ehrenrunde.

Wiesbaden war auch eine von drei Stationen des U 25 Springpokals. Die Wertungsprüfung für das Finale in Aachen gewann die für die Sportschule in Warendorf aktive Laura Strehmel auf Levinia. Philipp Schulze Topphoff und Concordess von Congress-Acobat II (Z.: Delia Brügmann, Dortmund) wurden in diesem S***-Springen Dritte. Zuvor war der Havixbecker auf Cooper von Cornado I-Cordobes I (Z.: Karl-Heinz Wortmann, Hagen) in der Einlaufprüfung, einer S**, siegreich.

In einer internationalen Springprüfung für Amateure trug sich Paulina Rosbach aus Brechen mit Feuerlady von Feuerglanz-Grand Royal (Z.: ZG Thomas u. Michael Holz, Emsdetten) als Dritte in die Platzierungsliste ein.

Voltigieren: Sieg für Sarah Kay

Bei den Voltigierprüfungen in Wiesbaden setzten sich die deutschen Voltigierer durch. Den Wettbewerb der Paare gewannen Jolina Ossenberg-Engels und Timo Gerdes aus Altena. Im Pas-de-deux konnten die Vorjahres-Sieger aus dem Stall des RV Altena ihren Titel verteidigen. Jolina Ossenberg-Engels und Timo Gerdes beendeten das Turnier mit 7,941 Punkten vor den Schweizer Paarungen Zoe Maruccio/Syra Schmid und Marina Mohar/Celine Hofstetter.

Die Damenkonkurrenz gewann Sarah Kay vom PSV Haus Getter in Münster mit Dr. Dina Menke an der Longe. Sie erhielt 8,580 Punkte und verwies Hannah Steverding auf Rang zwei. Dritte war Jasmin Glahn.

Katja Schulze Topphoff